

Es fällt mir auf!

Das Brigadebuch - oder auch die Brigadechronik - unseres Kollektivs wird bereits seit mehr als 10 Jahren geführt. Wer interessiert sich eigentlich dafür, wie es bei uns vor 10 Jahren zugeht? Kann man dies denn aus unserer "Chronik" entnehmen? Nimmt man die wirklich interessantesten Aussagen zusammen, so wird damit kaum ein Brigadebuch gefüllt und das, trotz mehrmaliger lobender Erwähnung durch die Kulturkommission der Gewerkschaft.

Wenngleich wir bestrebt waren, das Brigadebuch für uns zu führen, wurde es doch immer ein Buch für andere. Wer führt zu Hause eine Familienchronik? Ist die Bindung in der Familie enger als im Arbeitskollektiv u. liegt darin die Begründung für die negative Antwort? Oft werden Ausschnitte des Familienlebens festgehalten in Fotoalben, Diaserien und Schmalfilmen; weniger oft auf Tonbändern oder Tegebüchern. Alle diese Momentaufnahmen sind für den internen Gebrauch gedacht und werden hin und wieder zur Auffrischung der Erinnerung geistig konsumiert. Niemanden fiel es ein, dafür das Urteil Außenstehender - etwa der Nachbarn - einzuholen.

Ich glaube, daß aus unserem Brigadebuch erst dann eine Chronik wird, wenn jeder Beteiligte unaufgefordert aus eigenem Antrieb seine uns alle auf irgendeine Weise berührenden Ansichten zur möglichen Teilnahme aller am Gespräch darstellt. Wenn es uns gelingt, das "Brigadeleben" (darin sind die Arbeit und das Lernen einbegriffen) lebendig festzuhalten. Dazu verhelfen uns nicht allgemeine Theaterrezensionen, sondern eher spezielle, nicht für andere, sondern zur Selbstverständigung.

Da gibt es beispielsweise das Kabarett "Distel". Die Karten - gibt es mal welche - reichen meist nicht aus. Was ist an diesem Theater so interessant? Inhaltlich sind die Darstellungen aus meiner Sicht fast gleich, und jeder weiß eigentlich schon vorher was kommt, man weiß nur nicht wie es kommt. Darin liegt die Beliebtheit des Kabarettes begründet, daß jedermann hier ausgesprochen und karikiert findet, was er selbst seit langem kritisiert oder nur innerlich verdammt. Ich fühle mich aber in der Distel "verkohlt", denn die dort öffentlich geübte Kritik hat bisher kaum etwas mehr bewirkt, als "Dampfablassen" bei den Besuchern. Gesellschaftspolitisch bleibt zu kritisieren, daß die dort kritisierten Zustände lange vielen Menschen als negative Beispiele bekannt sind und daß die kabarettistische Kritik nicht zur Überwindung dieser Zustände verhilft. Liegt das vielleicht auch daran, daß die Arbeitsschutzvorschriften für das Anfassen heißer Eisen zu wenig bekannt sind und da wo sie bekannt sind falsch gehandhabt werden?

- 2 -

Ich schlage an Hand des gegebenen Beispiels vor, den bisherigen Charakter unseres Brigadebuches aufzugeben. Wir sollten es zu einer Brigadezeitung umgestalten, die etwa monatlich umläuft, informiert und zur Diskussion anregt. Gleichzeitig erscheint mir damit eine Wandzeitung überflüssig.

Himmeling

DER ANFANG IST DIE
HÄLFTE DES GANZEN

Pythagoras

Zum Auftakt

Nach den klärenden Gesprächen und Diskussionen der vergangenen Wochen und Monate können wir heute als Ergebnis unserer gemeinsamen Bemühungen den Zusammenschluß der Kollektive "Funktions-technik", "Prozeßtechnik" und "Meßtechnik" zum sozialistischen Kollektiv "Fototron" mit der Vorlage der bestätigten Verpflichtungen abschließen. Der Zusammenschluß kann als wesentlicher Erfolg gewertet werden, die kollektive Zusammenarbeit über den Rahmen der rein betrieblichen Pflichten hinaus zu verbessern. Es ist durchaus natürlich, daß die ersten Schritte noch keineswegs die Selbstsicherheit "alteingesessener" sozialistischer Kollektive zeigen. Es sind auch noch keineswegs alle individuellen Vorbehalte^{x)}, deren Ursprung u.a. in verschiedenen, nicht in das persönliche Bild passenden, Verhaltensweisen von Mitgliedern anderer Kollektive liegt. Aber den ersten Schritten auf dem gemeinsamen Weg werden weitere folgen. In der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Aufgaben und Problemen wird unser kollektives Selbstbewußtsein wachsen.

überwunden

Das Feld der kollektiven sozialistischen Betätigung zur Förderung des eigenen und des gesellschaftlichen Fortschritts ist unbegrenzt. Der kritische Geist der in unserem Kollektiv vereinten Mitglieder und ihr Bestreben, nicht ausgetretene Wege zu gehen, bieten eine gute Grundlage für künftige Erfolge und

Erlebnisse, die zur Festigung des Kollektivs beitragen werden. Voraussetzung für ein erfolgreiches Kollektiv ist die Selbstdisziplin seiner Mitglieder, die u.a. die weitgehende Verbindung der individuellen Interessen mit denen des Kollektivs beinhaltet. Die Arbeit des einzelnen im Kollektiv darf nicht durch Fragen der Art beeinflusst sein, welche unmittelbaren persönlichen Vorteile aus ihr erwachsen.

Wenn wir es lernen und verstehen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und uns in das Kollektiv einzuordnen, dann wird es auch zu einer echten Arbeitsteilung kommen, die alle Kollegen gleichermaßen in die Erfüllung der Verpflichtungen einbezieht. In diesem Sinne ist die Tätigkeit der Verantwortlichen für die einzelnen Funktionen in erster Linie als Koordinierungsarbeit im Auftrage des Kollektivs zu verstehen. Der innere Zusammenhalt und das geschlossene Auftreten des Kollektivs sind Grundlagen für seine Einschätzung.

Im Vertrauen auf einen guten Anfang wünsche ich uns allen gutes Gelingen als

Sozialistisches Kollektiv Fototron.


F. Hämmerling

Berlin, den 14. Sept. 1971



DDR 1136 BERLIN-FRIEDRICHSFELDE · AM TIERPARK 125 · TELEFON 5 20 13 01

VEB

BN 90 14 05 37

Werk für Fernseh elektronik
Abt. RT 3, Kollektiv "Fototron"
z.Hd.Herrn Hämmerling

29.November 1971
J/6

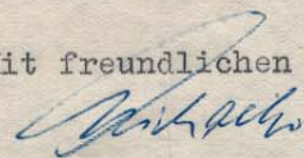
116 B e r l i n
Ostendstraße

Sehr geehrter Herr Hämmerling !

Wir beziehen uns höflichst auf die Unterhaltung,^{pu}
die wegen des vorgesehenen Patenschaftsvertrages
stattfanden. Prof.Dr.Dr.Dathe möchte vor der
Unterzeichnung sich mit Ihnen unterhalten, um
den Vertrag in höheren Maße zu konkretisieren.
Würden Sie bitte mit der persönlichen Referentin
unseres Chefs Frau I. Engelmann, telefonisch
einen Termin vereinbaren.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.


Michaelis
Werbeleiter

Abschluß des Patenschaftsvertrages
zwischen dem
sozialistischem Kollektiv " F o t o t r o n " in der
Abteilung RT 3 im VEB Werk für Fernsehelektronik, Berlin
und dem wissenschaftlichen Kollektiv im Tierpark, Berlin

Am 28. Januar 1972 trafen sich im Funktionsgebäude des Tierparks Berlins Vertreter des Tierparkes mit Prof. Dr. Dr. h. c. H. D a t h e an der Spitze und Vertreter des Kollektivs "Fototron" unter Leitung von F. Hämmerling im Beisein von Journalisten, um einen Patenschaftsvertrag abzuschließen, der aus vorhergehenden Beratungen hervorgegangen war.

Im Arbeitszimmer des Tierpark-Direktors wurden noch einmal die Gedanken zusammengefaßt, die die Beteiligten zu diesem Schritt geführt hatten. Insbesondere wurde betont, daß einerseits dem Kollektiv des Tierparks Hilfe angeboten wird für wissenschaftliche Untersuchungen (Erprobung von Meßverfahren, Betreuung von kleineren apparativen Aufbauten) und daß andererseits die Mitglieder des Kollektivs " Fototron " Gelegenheit haben, sich stärker mit Problemen der Tierwelt zu beschäftigen (Führungen, Vorträge).

Im beiderseitigen Bewußtsein, einen Beitrag zu leisten für die schöpferische Verbindung eines wichtigen Kulturträgers unserer Stadt mit einem Kollektiv aus einem Schwerpunktbetrieb, wurden die Vertragsexemplare unterzeichnet.

Am 29. Januar 1972 wurden die Leser der " Berliner Zeitung " von diesem interessanten Schritt unterrichtet.

Sonnabend, den 31. Jan. 72

T i e r g e b u r t e n
vor der Fernsehkamera

Vertreter des sozialistischen Kollektivs "Fototron" im Werk für Fernsehelektronik und Tierparkdirektor Prof. Dr. Dathe unterzeichneten gestern einen Patenschaftsvertrag, der eine fruchtbare wissenschaftliche Zusammenarbeit der Naturwissenschaftler sowie der Diplomphysiker, Techniker und Facharbeiter vorsieht.

Unter anderem ist geplant, Fotozellen, neuentwickelte Röhren, Fernbeobachteranlagen und andere Geräte nicht mehr im Labor des Betriebes zu testen, sondern sie im Tierpark Berlin zu erproben. Dadurch erhält das wissenschaftliche Forschungsprogramm der Zoologen zum Beispiel über den Vogelflug, über die Nachtaktivitäten der Tiere usw. ganz neue Impulse. Vermittels installierter Kameras wird es auch möglich sein, Tiergeburten, das Brunstgebären und andere Lebensäußerungen der Tiere durch Fernbeobachteranlagen - eine Art industrielles Fernsehen - wahrzunehmen, wo die direkte Anwesenheit eines Menschen sonst empfindlich stören würde. Außerdem ist daran gedacht, durch gezielte originalgetreue Wiedergabe von Tierstimmen die Reaktionen der Tiere und die Bedeutung bestimmter Laute zu erforschen.

Die Tierparkmitarbeiter werden die Kollegen des sozialistischen Kollektivs "Fototron" kulturell betreuen, unter anderem durch spezielle Führungen durch das Tierparadies der Hauptstadt.

Mit diesem Patenschaftsvertrag, so betonte Prof. Dathe ist eine neue Qualität von Partnerbeziehungen des Tierparks mit Kollektiven hochspezialisierter Betriebe eingeleitet worden, die sowohl für die Industrie als auch für die weitere Entwicklung des Tierparks von großem Nutzen sein können.

Werk für Fernsehelektronik
Kollektiv "Fototron"
Abt. RT 3

13. Dezember 1972
P/2

116 Oberschöneweide
Ostendstr. 1/5

Sehr geehrte Herren!


Noch ehe die Infrarot-Beobachtungsanlage ihren eigentlichen Zweck erfüllt hat, möchte ich mich bei Ihnen für diese Leihgabe im Rahmen unseres Freundschaftsvertrages recht herzlich bedanken. Es war ja nicht allein mit der Überführung der Geräte getan. Sie waren so freundlich und erfüllten uns sogar mehrere Sonderwünsche, die tiergärtnerisch notwendig waren. Mehrfach mußten an der Apparatur kleine Veränderungen vorgenommen werden, die für Sie sogar zeitraubend waren. Sie zeigten viel Verständnis für diese speziellen Aufgaben.

Tiere mit einer Infrarot-Beobachtungsanlage auch nachts beobachten und Geburten ohne Anwesenheit des Menschen auf Distanz protokollieren zu können, ist eine moderne und für das Tier sehr schonende Methode, denn die Anwesenheit des Menschen stört bei solchen Abläufen immer. Endlich sind wir so weit, auch diese Lücke moderner Beobachtungsform durch unseren Freundschaftsvertrag schließen zu können..

Indem ich Ihrem Kollektiv zum Jahreswechsel weiterhin beste Erfolge wünsche, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Dr. h.c. H. Dathe
Direktor

P a t e n s c h a f t s v e r t r a g

zwischen dem

sozialistischen Kollektiv " Fototron "
in der Abteilung EER 1
des VEB WERK FÜR FERNSEHELEKTRONIK
vertreten durch: Dipl.-Phys. F. Hämmerling
Abteilungsleiter

und dem

wissenschaftlichen Kollektiv des Tierparks Berlin
vertreten durch: Prof.Dr.sc.Dr.h.c.H. Dathe
Direktor

Der Tierpark Berlin ist eine der bedeutendsten Kulturstätten unserer Republik, die neben Bildungsaufgaben auch Forschungsaufgaben durchführt. Im Bewußtsein, einen Beitrag zur Lösung der vielschichtigen Aufgaben des Tierparks zu leisten, fördert das Kollektiv "Fototron" auf dem Gebiet der physikalisch-elektronischen Technik im Rahmen dieses seit 1972 vorliegenden Vertrages die wissenschaftliche Arbeit. Die Grundlage für diese Hilfe bilden die im Großbetrieb für elektronische Bauelemente - dem VEB Werk für Fernseh elektronik - gesammelten Erfahrungen und die Möglichkeiten, in freiwilliger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit diese Erfahrungen und einschlägigen Kenntnisse zur Verfügung zu stellen.

Die Kollektive gehen davon aus, daß diese Arbeit sich bewährt und mehrfachen Nutzen erbracht hat. Die erfolgreiche Verwirklichung dieser Zusammenarbeit erbrachte bisher

- einen Nutzen für den Tierpark und die Allgemeinheit durch Förderung der technischen Voraussetzungen für die Forschung
- einen Nutzen für den Betrieb durch Rückwirkung der entwickelten Ideen auf die betriebliche Arbeit
- einen Nutzen für das Kollektiv durch Förderung seiner kulturellen und allgemein wissenschaftlichen Neigungen
- einen Nutzen für die Pflege der Gemeinschaftsarbeit durch die Schaffung eines unkonventionellen Beispiels.

Das wissenschaftliche Kollektiv des Tierparks begrüßt die gezeigte Initiative und wird durch eigene Beiträge die Voraussetzungen für eine gute und erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit schaffen.

Verpflichtungen der Kollektive:

- Um die Probleme der Partner weiterhin kennenzulernen, soll in jedem Kalenderjahr im Werk für Fernsehelektronik ein Rundtischgespräch stattfinden. Andererseits soll alljährlich im Tierpark ein geselliges Beisammensein stattfinden, um auf ungezwungene Weise Probleme und Ergebnisse der Partner auszutauschen.
- Aktive Unterstützung bei weiteren phys.-techn. Vorhaben, insbesondere bei der Anwendung der IR-Fernsehtechnik für tiergärtnerische Beobachtungen
- Führungen der Kollektive im jeweiligen Partnerbetrieb
- Zusammenstellung eines gemeinsamen zusammenfassenden, allen Leistungen und Forschungsergebnissen gerecht werdenden Berichtes.

Der Vertrag kann von beiden Partnern zum Ende des Arbeitsjahres gekündigt werden. Geschieht das nicht, so bleibt er auch für das folgende Jahr in Kraft.



Berlin, den 30.1.1974

Für das wiss. Kollektiv
des Tierparks

Dathe
- Prof.Dr.Dr.h.c.H. Dathe -

Pitzlke
BGL-Vorsitzende

Für das soz. Kollektiv
"Fototron"

Hämmerling
- F. Hämmerling -

Bräse
Gewerkschaftsvertrauensmann



Mähnenwolf
Chrysocyon brachyurus Illiger

Teil einer Wandzeitung zu den X. Weltfestspielen. Hilfspreisung
für die Klasse 2a Peter Johannes - R. - Becher - Oberschule. J
Hämmerling

Liebe junge Freunde!

Ein besonderes Ereignis für unseren Tierpark gab es am Ende des vergangenen Jahres im Mähnenwolfgehege. Zum ersten Male ist es möglich gewesen, die Geburt junger Mähnenwölfe zu beobachten.

Nachdem im Gehege eine Fernsehkamera mit Ultrarot-Scheinwerfer aufgebaut worden war, konnte einer unserer Biologen in der Nacht vom 23. zum 24. Dezember die Geburt von 2 jungen Mähnenwölfen an einem Fernsehempfänger miterleben. (Jedes Jungtier wiegt bei der Geburt etwa 250 bis 300 g). Gleichzeitig wurden auf ein Tonband die Laute der Jungen sowie die Rufe des Rüden und der Fähe aufgenommen.

Man muß sich dabei klarmachen, was das bedeutet. Wildtiere sind bekanntlich sehr scheu und reagieren auf kleinste Störungen ihrer Umwelt. Ihr Verhalten kann nur dann unverfälscht ermittelt werden, wenn sie in der Gewißheit des Ungestörtseins leben, in dem mögliche Gefahren ausgeschaltet sind. Die Vorbereitungen der Fernsehaufnahmen verlangten deshalb viel Umsicht. Sichtbares Licht könnte nicht verwendet werden. Aus diesem Grunde wurden die Mähnenwölfe im unsichtbaren ultraroten Licht mit einer Spezialfernsehkamera beobachtet. In diesem ultraroten Licht kann auch der Mensch nicht sehen, weshalb die Fernsehanlage zwei Aufgaben zu erfüllen hatte: Sie mußte das Bild aus dem Unsichtbaren in das Sichtbare umsetzen, und sie mußte den Beobachter örtlich vom Wildtier trennen. Die Beherrschung der Technik war aber nur eine Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens. Die zoologischen und biologischen Kenntnisse und Erfahrungen sowie die unendliche Geduld und die stete Einsatzbereitschaft des Tierparkbiologen waren weitere notwendige Voraussetzungen, die den erfolgreichen Ausgang des Experiments sicherten. Damit ist der Tierpark Berlin die erste Forschungsstelle in der Welt, in der das Geburtsverhalten von



Mähnenwölfen studiert werden konnte. Die Fotos, die während der Geburt vom Fernsehempfänger abgenommen worden sind, werden nun gemeinsam mit den erhaltenen Informationen wissenschaftlich ausgewertet.

Es ist für die Zukunft vorgesehen, auch Geburten anderer Tiere sowie das Verhalten nachtaktiver Tiere mit Hilfe der Ultrarot-Fernsehkamera zu beobachten.

Wenn Ihr beim nächsten Mal Euren Tierpark besucht, dann denkt auch daran, wie wichtig es für uns ist, noch mehr von jedem einzelnen Tier zu wissen, um ihr Leben auf unserer Erde zu erhalten und uns an ihnen im Tierpark zu erfreuen.

Mit freundlichem Gruß

Euer



Prof. Dathe



17. September 1973

Liebe Brigade „Fototron“!

Die Pioniere der Klasse 2a der Johannes-R.-Becher-Oberschule danken Ihnen für Ihre gute Unterstützung bei der Gestaltung unseres Klassenraumes anläßlich der X. Weltfestspiele. Mit Ihrer Hilfe konnten wir eine der besten Wandzeitungen unserer Schule anfertigen.

Unsere Eltern, viele Schüler anderer Klassen und natürlich unsere Gäste aus Neubrandenburg und Schwerin waren besonders beeindruckt von der Beobachtung der Geburt von Mähnenwölfen mit einer Fernsehkamera, ohne daß die Wölfe etwas davon gemerkt haben.

Wir hoffen, Ihnen eine Freude zu bereiten, wenn wir Ihnen hiermit unsere Wandzeitung übergeben.

Es grüßen Sie die Pioniere der Klasse 2a.

Sabine Grieger Björn Haselem
Matthias Wiehle Sabine Bengsch
Annette Schulz

Mitglieder des Jungpionieraktives

Herrn
Prof. Dr. Dr. h.c. H. Dathe
Tierpark Berlin

1136 B e r l i n
Am Tierpark 125

2587 RT 3 - Hg/Li. 6.9.1973

Sehr geehrter Herr Professor Dathe!

Zur Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem wissenschaftlichen Kollektiv des Tierparks Berlin und unserem sozialistischen Kollektiv "Fototron" laden wir Sie und Ihre Mitarbeiter sehr herzlich zu einem Besuch in unserem Werk ein. Wir schlagen für diese Begegnung den 11. Oktober 1973, 13.30 bis ca. 16.00 Uhr vor und haben eine Besichtigung unseres Bildröhrenwerkes vorgesehen. Im Anschluß daran sollten die begonnenen Gespräche über interessierende Fragen fortgesetzt werden.

Um dieses Treffen entsprechend vorbereiten zu können, wären wir für eine baldige Rückinformation (vielleicht bis zum 20.9.73) dankbar, aus der wir auch die Anzahl Ihrer interessierten Mitarbeiter entnehmen könnten.

Für Rückfragen steht unser Kollege Schonert (Tel. 63 527 41 App. 2562) gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

F. Himmelfarb



Begrüßung
durch Herrn
Hämmerling



Trunk auf die gemeinsame
Zusammenarbeit



Dipl.-Landwirt Haensel bei der Problem-
diskussion



Dipl.-Biologe W. Lippert



Übergabe des Netzgerätes



Vorführung einer Temperaturmessanordnung



Vorlage des Manuskriptes



Herr Prof. Dr. sc. Dr. h.c. H. Dathe
spricht den Dank für den Nachmittag
aus

Alle Fotos Fotofrau-Bildagentur
P. Bräseke



DDR 1136 BERLIN-FRIEDRICHSFELDE · AM TIERPARK 125 · TELEFON 5 20 13 01

V E B BN 90 14 05 37 23. 10. 1973
Werk für Fernsehelektronik J/26
Abt. RT 3, Kollektiv "Fototron"
z.H. Herrn Hämmerling

116 B e r l i n
Ostendstraße

Sehr geehrter Herr Hämmerling!

Ich möchte mich auch auf diesem Wege für die überaus freundliche Aufnahme sehr herzlich im Namen meiner Mitarbeiter sowie im eigenen Namen bedanken. Der Rundgang durch eine Betriebsabteilung war außerordentlich interessant und das, was wir nachher in Ihrer so anheimelnden Bar hörten und besprachen, wird für den Tierpark sehr förderlich sein. Diesen Dank geben Sie bitte allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ihres Kollektivs weiter.

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin Gesundheit und Erfolg in Ihrem Arbeitsgebiet und eine weitere angenehme Zusammenarbeit zwischen Ihnen und unseren einschlägigen Mitarbeitern.

Mit freundlichen Grüßen

i. V. Dathe
Prof. Dr. sc. Dr. hc. H. Dathe
Direktor

FREITAG

Vor der Flinte fünf Füchse

...und andere Tierparkgeschichten/Gestern Jahresbilanz

am Abend

28. Dezember 1973 • 25. Jg.

„Trotz Inventur geöffnet“, hätte in den letzten Wochen an den Tierpark-Eingängen stehen können. Denn die alljährliche Bestandsaufnahme spielte sich selbstverständlich bei laufendem Betrieb ab. Gestern erstattete Prof. Dr. Dathe in der Cafeteria Bericht. 52 Seiten lang.

Nicht nur eine umfangliche, sondern auch eine erfolgreiche Bilanz! 4772 Tiere in 847 Formen, die jetzt im Tierpark kreuchen und fleuchen, Dutzende Neuerwerbungen, von denen ein Schwarzer Jaguar die mit Abstand wertvollste ist, 2 152 867 Besucher, keiner mehr und keiner weniger... Seltene Nachzuchten, enorme Futtermengen, jeden Tag drei Führungen. Daß an das Naturschutzgebiet Müritzhof eine Gruppe Fjällrinder verborgt

wurde, um die Kranich-Sammelplätze abzuäsen, ist ebenso vermerkt wie die Jagd auf fünf Füchse, die in Friedrichsfelde leichte Beute zu finden hofften.

Traten Bälle

1973 war ein ausgesprochenes Reisejahr für die Tierpark-Mitarbeiter, auch diese Feststellung konnte Prof. Dathe treffen.

Er selbst nahm an der Jahrestagung des Verbandes von Direktoren Zoologischer Gärten in Japan teil. Sein Stellvertreter Dr. Petzold hielt in der Tierärztlichen Hochschule Wien einen Vortrag über die Berufsausbildung von Zootierpflegern in der DDR.

Dr. Lau und Dieter Stürzebecher waren in Sofia und berieten ihre bulgarischen Kollegen bei der Einrichtung eines neuen Zoos. Eine Tierpark-Mannschaft reiste auch nach Prag, um — Fußball zu spielen. Das Treffen ging 2:4 verloren, nachdem die erste Begegnung zwischen beiden Gärten in Berlin 3:3 unentschieden geendet hatte...

Belauschen Bären

Mit 33 Institutionen verbinden den Tierpark inzwischen Freundschaftsverträge. Ein anderer Partner: das Kollektiv Fototron der Abteilung RT 3 im Werk für Fernsehelektronik.

Eine vom WF zur Verfügung gestellte neuartige Infrarot-Anlage hatte es Diplom-Biologen Wolfgang Lippert schon im vorigen Jahr ermöglicht, das Geburtsverhalten von Mähnenwölfen zu



Im Herbst wurden die Raubtiere ungeduldig: Wo sind denn nur die vielen jungen Leute geblieben?

BZA-Fotos: Volkhard Kühl

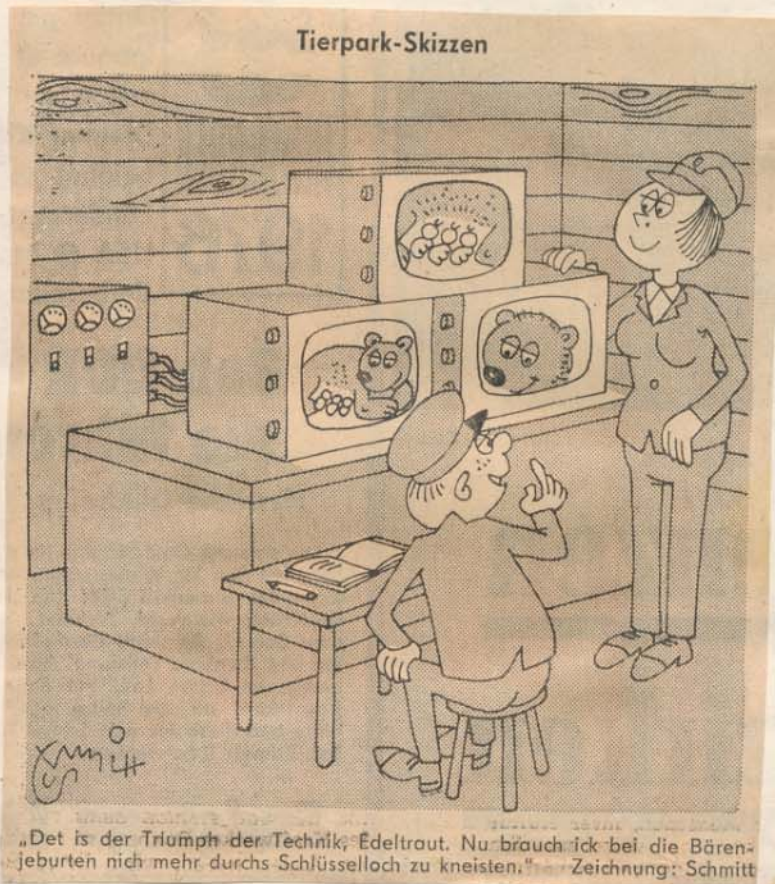


Im Frühjahr machten die Flamingos frühzeitig lange Häuse und stocherten nach frischer Nahrung und jungem Grün.

Dr. Petzold

I. L.

Der Einsatz der Fernsehtechnik in Tiergärten der DDR - ein Erfolg unserer Patenschaftsbeziehungen von B. Schonert



Ein besonderer Freundschaftsvertrag

Wo im Dunkeln gesehen wird

Zahlreiche Rundfunk- und Pressemitteilungen machten in den vergangenen Jahren auf eine nicht alltägliche Form von Patenschaftsbeziehungen aufmerksam - nämlich auf den Freundschaftsvertrag zwischen dem Tierpark Berlin und dem Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Fototron“ in der Abteilung EE 4. Dieser Vertrag beinhaltet nicht nur einen kulturellen Austausch, sondern verfolgt das Ziel, mit den technischen Erfahrungen und Möglichkeiten des Kollektivs „Fototron“ den Tierparkbiologen bei der Lösung wissenschaftlicher Aufgaben zu helfen. Dabei spielte der Einsatz moderner Bildaufnahmetechnik unter Anwendung von Infrarotscheinwerfern und dem in Entwicklung befindlichen Si-Endikon F 2,5 M 5 eine wichtige Rolle. Der Einsatz unter klimatisch schwierigen Bedingungen und unter der Voraussetzung eines 1000-h-Einsatzes ohne Möglichkeit von Einstellungskorrekturen bedeutete für unsere Entwickler eine willkommene Möglichkeit zur Lebensdauererpro-

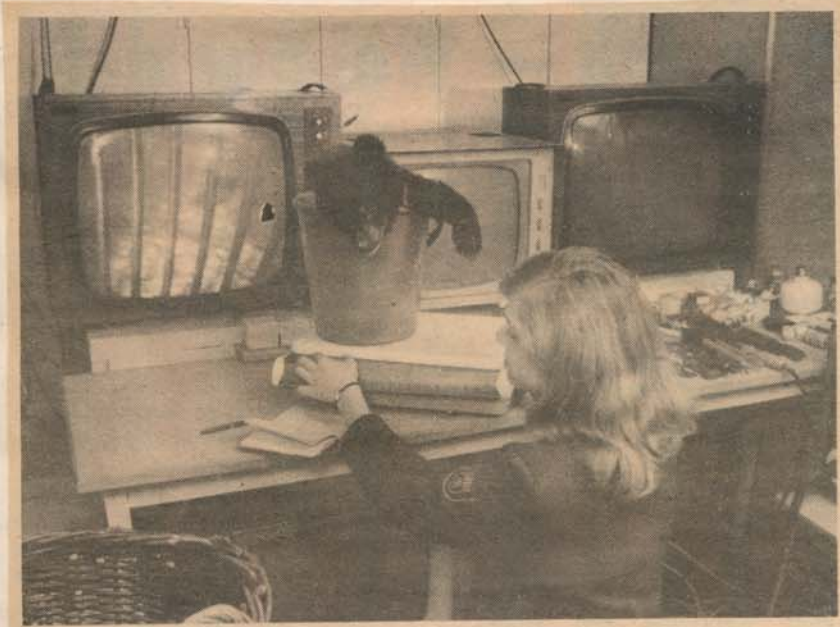
bung. Andererseits konnten die Tierparkbiologen neueste - im Weltmaßstab nicht vorliegende Erkenntnisse über die Aufzucht von Mähnenwölfen und Kamchatkabären in Erfahrung bringen.

Alljährlich besuchten uns unsere Tierparkfreunde im Betrieb. Auftakt eines solchen Treffens war stets die Führung durch einen unserer Werkteile oder Bereiche. Im Jahr 1976 zeigten wir die Produktion von Bildaufnahmeröhren und Fotovervielfachern. Prof. Dr. Dr. Dathe sprach im Namen aller ihn begleitenden Mitarbeiter seine Bewunderung für die geleistete Präzisionsarbeit unter erschwerten Bedingungen einer industriemäßigen Produktion aus. In anschließenden Gesprächen wird gleichermaßen der wissenschaftlich-technische Erfahrungsaustausch, wie auch das Erzählen lustiger Begebenheiten aus dem Tierpark gepflegt.

In mancher Führung, bei Exkursionen, in technischen Beratungen

WF-Sender Nr. 3/77

und nicht zuletzt bei zwanglosen unterhaltsamen Anlässen lernten wir uns gut kennen und trennten uns stets in der Überzeugung, daß beide Partner von der Zusammenarbeit profitieren und daß noch manche Aufgabe zu lösen und manche Geschichte noch unerzählt ist.
Schonert



Mit Hilfe von drei Kontrollbildschreibern konnte die entsprechende Situation im Tiergehege beobachtet werden.

Am Anfang waren es nur Gespräche, optimistische Techniker des WF, aufmerksame - aber skeptische - Zuhörer vom Tierpark. Wir boten unsere Erfahrung und Hilfe auf einem Spezialgebiet des industriellen Fernsehens an. Der abgeschlossene Patenschaftsvertrag, die Aufgeschlossenheit des Tierparkkollektives gegenüber möglichen Fortschritten bei der Tierhaltung und -forschung und unsere Flexibilität brachten bald das erste Projekt-Beobachtung des Geburtsverlaufes bei Mähnenwölfen - zum Erfolg. Es schlossen sich weitere Aufgaben an und heute ist aus dem Tierpark der Einsatz des Fernsehens nicht mehr wegzudenken - noch in beschränktem Umfange und vom Praktikum unbemerkt - aber erfolgssicher. Heute sind mehr Probleme greifbar als technisch zu bewältigen und auszuwerten. Schon haben die Berliner Erfolge in der Fachwelt Aufmerksamkeit hervorgerufen, in Rostock begann man ebenfalls - unter Zuhilfenahme unserer Erfahrungen und technischer Hilfen - mit der Fernbeobachtung bei der Eisbärenzucht und im Nistkasten des Nashornvogels.

In diesem Jahr werden im Tierpark drei Aufgaben bearbeitet:
Die Jungenaufzucht bei Rabengeiern und Schnee-Eulen sowie
die Kontrolle der Geburt und Aufzucht beim Zwergflußpferd -
einem äußerst heiklen Pflegling, wenn es um erfolgreicher
Vermehrung geht.

An der Zeit wäre es nun, von der Monitorbetrachtung zur
Video^{auf}zeichnung überzugehen. Sollte die technische Basis
geschaffen werden - wir sind optimistisch - stehen wir
auch dabei Pate.



Von der Bärenaufzucht zur Wolfsjagd!

Nach arbeitsreichen Sommermonaten war es den Mitarbeitern des Tierparks unter der Leitung von Prof. Dr. Dathe endlich möglich den schon lange zugesagten Besuch bei uns am 21.10.76 abzustatten.

Auf dem Programm stand n.a. die Besichtigung der Produktionsstätte zur Herstellung des im Tierpark eingesetzten Endikrons. Besonderes Interesse und Würdigung wurde der Endikron-Netzherstellung entgegengebracht. Ebenso interessiert verfolgte man die einzelnen Arbeitsgänge bei der Herstellung des Endikrons, daß z. B. bei der Bärengeburt und deren Aufzucht im Tierpark zur Anwendung kam.

Verschiedentlich verglich man die Arbeits- und Lebensbedingungen unseres Werkes mit denen des Tierparks. Dabei wurden unseren Freunden vom Tierpark die außerordentlich schweren und für sie ungewohnten Arbeitsbedingungen besonders deutlich.

Nachdem der technische Teil beendet war, traf man sich in den Räumen von EE 4



zu einem Imbiß. Zuvor wurde den Mitarbeitern des Tierparks ein von EE 4 aufgebautes Demonstrationsmodell einer tonmodulierten Licht-sende und Empfangsanlage vorgeführt.

In fröhlicher Runde wurden dann einige Episoden zum Besten gegeben.

Prof. Dr. Dathe erzählte von einer Wolfsjagd in und um Berlin. Ein Wolf hatte den Tierpark durch ein Versehen eines Wärters verlassen und streifte durch die Hauptstadt. Mitarbeiter des Tierparks mit Unterstützung der Volkspolizei folgten dem Flüchtenden, der als erste Zwischenstation das Gelände der sowjetischen Streitkräfte in Karlshorst besuchte und dort vor versammelter Mannschaft ein ganz schönes Durcheinander verursachte. Nach einigen Krenzfahrten durch und um Berlin konnte er dann vom vielen Laufen schon etwas müde geworden, von den Mitarbeitern des Tierparks eingefangen werden.

Mit guten Wünschen und Erfolgen für das Neue Jahr in Verbindung mit der Hoffnung auf eine weitere gute Zusammenarbeit wurde diese Zusammenkunft beendet.

Mauspud Pünjje

Zwischenbericht zur Patenschaftarbeit 1978

Im Ergebnis eines Erfahrungsaustausches Anfang des Jahres wurde wieder ein umfangreiches Programm technischer und kultureller Aktivitäten abgearbeitet. Neben der routinemäßig laufenden technischen Wartung und Überwachung der Bildaufnahmegeräte wurde zur Verbesserung der Tonaufzeichnung ein Ballierersatz für ein hochwertiges Richtmikrofon gebaut, mit dem wertvolle Tonaufzeichnungen gemacht werden konnten. Durch die schnelle technische Überholung der Temperaturregelanlage eines Breitstromkanals konnte eine wichtige Versuchsserie für die Überwachung gestellt werden.

Zum Pfingsten lag die Beschaffung mehrerer Wollschermilchstrichmaschinen in einer Rekordspartenordnung über die Patenschaftbeziehungen vor.

Die Aktivitäten fanden wiederholt ihren positiven Niederschlag in Pressemitteilungen und Publikationen. Erwähnt seien die Arbeiten zur Flugdynamik von Vögeln, wozu wir durch Verbesserung eines Schalenkreuzanemometers mit die technischen Voraussetzungen schufen.

In dieser Problematik wurde ein vielbeachteter Vortrag auf dem Internat. Ornithologenkongress in West-Berlin gehalten. Der Temperaturregler wird bewährte sich bei der Fledermausberingung. Und im Postwert läuft die international beachtete Infrarotbeobachtung der Brutgestaltung der Doppelhornvögel.

Augenblicklich laufen zwischen dem Tierpark und unserem Wollschier die Bemühungen darüber, wie wir einem Arbeitskreis für verschiedene Aktionen während einer Antarktis-Expedition technische Hilfe geben können.

B. Hentze

Im Schlaf gestört



Als wir das Quartier der Fledermäuse aufsuchten, sah ich zunächst nur einen einzigen Vertreter der Art kopfunter am Gewölbe des ehemaligen Bierkellers in Bad Freienwalde. Hier werden die Beringer wenig Arbeit haben, dachte ich. Doch es kam anders. Denn nachdem Joachim Haensel, wissenschaftlicher Oberassistent im Berliner Tierpark, mit seinen fünf Mitarbeitern alle Vorbereitungen abgeschlossen hatte, leuchteten sie mit Taschenlampen in die etwa einen Zentimeter breiten Mauerfugen hinein, und sogleich

- Im Winterquartier der Fledermäuse zu Besuch
- Die kalte Jahreszeit verschlafen sie in einem ehemaligen Bierkeller
- Nützliche Insektenfresser werden beringt und danach wieder aufgehängt

ertönten die ersten Meldungen: „Hier ist eine drin“, „Hier auch“, „Und hier“.
Während weiter gesucht wurde, nahmen die ersten Männer Spezialpinzetten und zogen mit ihrer Hilfe die in tiefem Winterschlaf versunkenen Tiere behutsam aus ihren harten „Betten“. Manche protestierten gegen den unwillkommenen Zugriff mit einem leisen possierlichen Quitschen. Es half nichts, eins nach dem anderen verschwand in einem großen Plastbeutel. Einige größere Tiere, Mausohren, mußten mit Hilfe langer Leitern aus Abzugsschächten hervorgeholt werden, wo sie hängend schliefen.

Dann stellten die Mitarbeiter die Identifikationsmerkmale der schlafenden Tiere fest und trugen in ein Buch ein, ob es sich um eine Wasser- oder Fransenfledermaus, um ein Mausohr, Langohr oder um eine seltene Bechsteinfledermaus handelte. Sie fügten Geschlecht und Alter hinzu. Ein Teil der Fledermäuse trug bereits einen Aluminiumring, dessen Kennzeichen notiert wurde. Der größere Teil aber wurde erstmalig beringt. Insgesamt hatten 43 Flattertiere in dem ehemaligen Bierkeller Quartier bezogen.

„Fledermäuse beringt man seit den dreißiger Jahren in vielen europäischen Ländern und den USA“, erklärte Joachim Haensel. „In der DDR koordiniert eine Beringungszentrale beim Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz, Zweigstelle Dresden, die Tätigkeit von geprüften ehrenamtlichen Fledermausberingern.“ Joachim Haensel hat sich seit 20 Jahren diesem interessanten Hobby verschrieben. Die von der Vogelforschung übernommene Methode des Beringens ermöglicht wertvolle Erkenntnisse über die Wanderwege, die Quartiere und deren Wechsel, über das Alter sowie über andere Lebensgewohnheiten der Tiere. Daraus leiten Fledermausforscher Maßnahmen zum Schutz der äußerst nützlichen Insektenfresser ab.

Joachim Haensel hat zuerst in Thüringen, später in Berlin sowie in einem großen Teil unseres Bezirkes und im nördlichen Teil des Bezirkes Potsdam schon etwa 25 000 Fledermäuse beringt. Als erster konnte er nachweisen, daß manche Fledermäuse nach dem Verlassen der Winterquartiere bis zum Aufsuchen der Wochenstuben im Sommer auf ihren Wanderungen längere Pausen einlegen. Bis dahin wurde das nur vermutet. Seine Erkenntnisse trug er auf dem 4. Internationalen Kongreß der Fledermausforscher 1975 in Kenia vor, wo Experten aus aller Welt über noch viele ungelöste Probleme bei der Erforschung der mit Ausnahme in den Polarzonen über die ganze Erde verbreiteten Fledermäuse diskutierten. Bekannt sind 17 Familien der Flattertiere. Vermutlich ist eine beträchtliche Zahl von Arten und Unterarten noch nicht entdeckt. In der DDR sind 18 Arten beheimatet.

Zurück ins Winterquartier in Bad Freienwalde. Gewissermaßen mit kontrollierten und neu ausgestellten „Reisepässen“ versehen, wurden die noch immer schlafenden Tiere zuletzt einfach neben- und untereinander an der rauhen Kellerwand aufgehängt, wo sie mit gespreizten Flügeln hängen blieben. Nur das beständige Pulsieren unter den weichen Fellen zeigte an, daß sie lebten. Etwa eine halbe Stunde dauert es, bis die Tiere aus ihrer Lethargie aufwachen. Diese Schlafsucht gestat-

tet es ihnen, bei stark verminderter Körpertemperatur und auf ein Minimum herabgesetztem Stoffwechsel zu überwintern.

Joachim Haensel erzählt: Als er im ehemaligen brandenburgischen Gebiet seine Tätigkeit aufnahm, waren nur drei größere



Joachim Hänsel beringt eine Fledermaus Fotos: ZB/Müller

Winterquartiere bekannt, darunter das mit durchschnittlich 4000 bis 5000 Tieren besetzte größte der DDR im Kreis Fürstenwalde. Von Wochenstuben, in denen die Tiere gebären und die Jungen aufziehen, wußte man nichts. „Durch Hinweise von Tierfreunden und Bürgern kenne ich in meinem Gebiet inzwischen 23 Winterquartiere und zehn solcher Wochenstuben, die ich einmal im Laufe eines Jahres kontrolliere. Es gibt aber mehr. Zum Beispiel in Baumhöhlen, in Sparrenwerk alter Gebäude, in Grüften, Felsenhöhlen oder stillgelegten Bergwerken. Ich bin für jeden Hinweis dankbar. ‚Tierpark Berlin‘ genügt als Adresse“, meint Joachim Haensel.

Er macht sich mit seinen ebenfalls ehrenamtlichen Helfern auf den Weg zum nächsten Quartier, einem engen Tunnel. Einige unserer Fledermäuse, inzwischen warm geworden, durchschweiften lautlos das Gewölbe.

Tierforschung und Elektronik

Jahrelange enge Patenschafts- beziehungen zwischen Kollektiv „Fototron“ und Berliner Tierpark

Seit nunmehr neun Jahren verbindet unser Kollektiv „Fototron“ ein Patenschaftsvertrag mit dem Kollektiv des Tierparks Berlin. Diese Zeitspanne rechtfertigt es, über unsere Erfahrungen an dieser Stelle zu berichten, wenn auch herausragende Erfolge im Laufe der Zeit schon mehrfach durch Presse, Rundfunk und nicht zuletzt auch im WF-Sender (Wo im Dunkeln gesehen wird – Ein nicht alltäglicher Freundschaftsvertrag) mitgeteilt wurden.

In der Präambel unseres Vertrages heißt es u.a.: „Im Bewußtsein, einen Beitrag zur Lösung vielschichtiger Aufgaben des Tierparks zu leisten, fördert das Kollektiv „Fototron“ auf dem Gebiet der physikalisch-elektronischen Technik die wissenschaftliche Arbeit auf der Grundlage, in freiwilliger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit Erfahrungen und

ner Tierarten beobachtet werden. Diese Beobachtungen waren teilweise im Weltmaßstab neu und führten zu interessanten Ergebnissen u.a. bei Mähnenwölfen, Kamtschatkabären und Zwergflußpferden.

Fernsehen nicht mehr wegzudenken

Heute ist aus dem Tierpark der Einsatz des Fernsehens nicht mehr wegzudenken – noch in beschränktem Umfang und vom Publikum unbemerkt – aber erfolgssicher. Es sind mehr Probleme formulierbar als technisch zu bewältigen und auszuwerten. Die Berliner Erfolge haben in der Fachwelt Aufmerksamkeit hervorgerufen, im Rostocker Zoo begann man ebenfalls – unter Zuhilfenahme unserer Erfahrungen



Diese Geräte wurden insbesondere zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben in der Forschungsstelle für Wirbeltierforschung der ADW herangezogen und bewährten sich so, daß Windmesser und Thermometer mit zur Ausrüstung zweier Tierparkteilnehmer an der Antarktischen Expedition 1979/80 gehörten

Zusammenhang nicht übersehen werden. Neben Fachvorträgen sind es vor allem alljährliche Spezialführungen, die das Wissen unserer Kollegen bereichern und den Blick für die Schönheiten der Tierwelt öffnen. Andererseits konnten sich die Mitarbeiter des Tierparks schon mehrfach anlässlich spezieller Füh-

Forschung fördern, Rückwirkung der entwickelten technischen Ideen auf die betriebliche Arbeit verzeichnen, das Kollektiv in seinen kulturellen und allgemeinwissenschaftlichen Neigungen fördern und ein unkonventionelles Beispiel für die Pflege der Gemeinschaftsarbeit geschaffen haben. Mit

So wurde in der Presse
scherzhaft der 25. Geburtstag
des Tierparks gewürdigt.

Geburtstagsgrüße in Friedrichsfelde



Ein Jubiläumsständchen.



Fotos: BZ-Krowutschke Eifrige Zuhörer.



Nur Futter-Interessen.

Einen musikalischen Geburtstagsstrauß flochten gestern sieben Orchester dem Tierpark zu seinem 25. Geburtstag. Am Morgen brachte das Zentrale Orchester des Ministeriums des Innern Professor Dr. Dr. Dathe und seinen Mitarbeitern als erste ein Ständchen. Dieses Orchester begründete einst die Tradition der Tierparkkonzerte für die Berliner. Professor Dathe erhielt einen Taktstock überreicht, mit dem er als gebürtiger Leipziger – seit 25 Jahren Berliner Tierparkchef – die „Berliner Luft“ dirigierte. Sodann gab er den Auftakt zum Start von 1500 Tauben.

Zu dieser kleinen Geburtstagsfeier hatten sich zahlreiche Berliner eingefunden. Am Vormittag fand im Tierpark-Verwaltungsgebäude die offizielle Gratulationscour statt – Glückwünsche überbrachte auch Hannelore Mensch, 1. Stellvertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt.

Heiga Straßburg



Selbstbewußte Attraktion.



Hannelore Mensch überreicht Prof. Dathe den Geburtstagsstrauß.

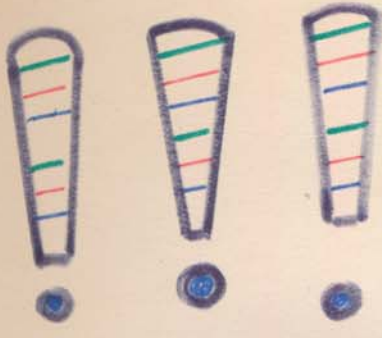
Und so hielt
der Tierpark-
fotograf Herr
Rudloff die beiden
gratulierenden unseres
Kollektives im
Bilde fest.



25 Jahre
Tierpark
Berlin



Sogar unsere
Geburtskarte
erhielten wir
als fotografisches
Duplikat
dankenswerter Weise
überpandt.



1. Januarausgabe
Nr. 1/80 — 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

Sender

Seite 6

Das folgende Schreiben erhielt unser Betriebsdirektor von Prof. Dr. Dr. Dathe, Direktor des Berliner Tierparks; Akademie der Wissenschaften der DDR Forschungsstelle für Wirbeltierforschung (im Tierpark Berlin)

Sehr geehrter Kollege Krefner!

Im Namen der Mitarbeiter der Forschungsstelle für Wirbeltierforschung der AdW der DDR möchte ich mich bei Ihnen für die durch Ihren Betrieb erwiesene Unterstützung bei der gerätetechnischen Vorbereitung der Teilnahme einer DDR-Biologengruppe an einer sowjetischen Antarktisexpedition bedanken. Der Tierpark und auch die Forschungsstelle unterhalten seit langem fruchtbare Kooperationsbeziehungen mit dem Kollektiv „Fototron“ der Abteilung EE 4 Ihres Werkes. Die Kollegen dieses Kollektivs, unter denen ich besonders den Kollegen Schornert hervorheben möchte, haben sich initiativreich an der methodischen Vorbereitung unseres Forschungsprogramms beteiligt. Mit Hilfe der von ihnen speziell angefertigten elektronischen Temperaturmeßgeräte sollen wichtige Fragen der Thermoregulation, Bruttemperaturen und Energiebilanzen antarktischer Tiere bearbeitet werden. Diese Untersuchungen sind auf Grund der immer stärkeren wirtschaftlichen Nutzung der biologischen Ressourcen antarktischer Gewässer von großem wissenschaftlichem Interesse. Wir hoffen auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit.

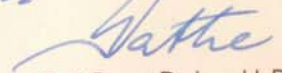
Mit sozialistischem Gruß
Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. Dathe, Direktor

Besonders aber haben wir uns über die
persönliche Danksagung des Tierparkdirektors
Prof. Dr. H. Dathe gefreut.

Meine schönste Gratulation hat uns besonders
viel Spass gemacht! Ich benutze die Gelegenheit,
um mich für die unentwegte Unterstützung,
die uns nach wie vor höchst wertvoll ist, von
Mengen im Namen meiner Mitarbeiter zu bedan-
ken. Ich hoffe, wir finden bald mal etwas Zeit,
um uns wieder zuzusammensetzen.

Liebe Fotofreier!

Zum 25jährigen Bestehen des Tierparks Berlin erhielten wir von
gesellschaftlichen und staatlichen Einrichtungen sowie vielen Freunden
und Partnern Glückwünsche und Geschenke, daß es uns nur auf diesem
Wege möglich ist, sehr herzlich dafür zu danken. Wir werden auch
weiterhin bemüht sein, uns dieser Wertschätzung würdig zu erweisen.
Es soll uns anspornen, allen unseren Besuchern aus unserer Hauptstadt
und unserer Republik, aber auch den zahlreichen Gästen aus dem
Ausland, eine immer attraktivere Stätte der Bildung und Kultur, der
Forschung und Erholung vorzustellen.



Prof. Dr. sc. Dr. h. c. H. Dathe
Direktor

Im Juli 1980



Zum

25. Jahrestag des Tierparks Berlin

grüßt die in Freundschaft verbundene Kollektiv „Fototron“ des VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin das Kollektiv des Tierparks und seinen Direktor Professor Dathe.

In der Arbeit der nächsten Jahre wünschen wir weiterhin Erfolg und gute Gedanken in der Gestaltung des Parks.

Wir sind bemüht, durch unseren bescheidenen Beitrag die Arbeit des Tierparkkollektivs wie in den Vorjahren zu unterstützen.

i. A. Hammerling
Leiter des Kollektivs „Fototron“

Berlin, den 2. 7. 1980



A b s c h r i f t

=====

Herrn Prof. Dr.sc.Dr.h.c. H. D a t h e
Direktor des Tierparks Berlin

Tierpark Berlin

Berlin, den 7. 11. 1980

Hochverehrter Herr Professor Dathe!

Zum 70. Geburtstag grüßt und beglückwünscht Sie das mit Ihnen und Ihrem Kollektiv freundschaftlich verbundene Kollektiv Fototron des VEB Werk für Fernsehetelektronik.

Unter Ihrer Leitung und durch Ihren außerordentlichen persönlichen Einsatz hat der Tierpark Berlin großes internationales Ansehen erlangt und die jährlichen Besucherzahlen zeigen seine nationale Beliebtheit als Kulturstätte ersten Ranges.

Die Ihnen erst kürzlich anlässlich des 31. Jahrestages der DDR verliehene hohe Auszeichnung entspricht der großen Wertschätzung Ihrer Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen unseres Staates.

Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Schaffenskraft und ausreichend Zeit für eine besinnliche Rückschau auf Ihr Lebenswerk.

gez. Hämmerling
i. A. des Kollektivs
Fototron

F.d.R.d.A.
Br.

Berlin, den 6. März 1972

Zu einigen Fragen der Planinformation 1971
=====

Im Zusammenhang mit einer Diskussion zur kontinuierlichen Planerfüllung als Beitrag zur Lösung der auf dem VIII. Parteitag formulierten Hauptaufgabe wurde von einigen Mitgliedern des Kollektivs "Fototron" auf vermeintliche Widersprüche in der Information zum Plangeschehen des Jahres 1971 und dem Ergebnis der Jahresabrechnung hingewiesen. Das Ergebnis lautet zusammengefaßt:

Der Plan 1971 wurde erfüllt !

Einige Kollegen waren davon überrascht und über die vermeintlich falschen vorhergehenden Informationen entrüstet. Andere sagten, es sei ja doch im wesentlichen jedes Jahr dasselbe, man sehe nicht durch und am Ende des Jahres stimme es dann schon.

Es bleibt zu fragen, was stimmt dann schon ? Und wie kommt die Diskrepanz in der Information der Kollegen zustande ?

Die oft noch ausgewiesene Planerfüllung mit einer Prozentzahl zeigt uns die Ursache.

Es wird nur eine bestimmte Plankennziffer betrachtet, ohne das dies exakt gesagt wird.

Beispielsweise wird i.a. immer noch der Teil Warenproduktion für den Plan schlechthin ausgegeben.

Die Kennziffer Lieferrückstände ist deshalb zusätzlich notwendig, um die Aufmerksamkeit vom Wert der Warenproduktion auf den Bedarf zu lenken. Die unexakte, einseitige und unvollständige Darlegung der monatlichen Erfüllungsergebnisse kann deshalb ebenso wie eine falsche Information wirken. Aus diesem Grunde wäre es exakter und besser von der Sortimentsplanerfüllung auszugehen und Übererfüllungen der Warenproduktion für einzelne Sorten extra auszuweisen.

Wenn von Planerfüllung die Rede ist, muß exakt gesagt werden, welche Planteile gemeint sind und welche außer Betracht bleiben. Die Erhöhung des Gehaltes der Informationen gehört ebenfalls zur Aufgabe einer verbesserten künftigen Leitungstätigkeit.

Hämmerling
- Hämmerling -